

Protokoll der Delegiertenversammlung

am 22.09.2025 in der Zeit von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr
im Hotel DOUBLE TREE in Hannover

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Herausforderungen der Caritas in Zeiten von Fachkräftemangel
Diözesan-Caritasdirektorin Dr. Marie Kajewski
4. Bericht des Vorstandes der DiAG MAV (Diözesane Arbeitsgemeinschaft der
Mitarbeitervertretungen)
5. Neues aus der Bistums KODA (Kommission zur Ordnung des Diözesanen
Arbeitsvertragsrechts)
6. Informationen aus der AK (Arbeitsrechtlichen Kommission) des Deutschen
Caritasverband
7. Wahl der Mitarbeiterseite zur Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen
Caritasverbands e. V.
Erläuterung des Wahlverfahrens
 - Vorstellung der Kandidaten
 - Wahlgang Bundeskommission
 - Bekanntgabe des Wahlergebnisses Bundeskommission
 - Wahlgang Regionalkommission
 - Bekanntgabe des Wahlergebnisse Regionalkommission
8. Ausblick auf das Schulungsprogramm
9. Verschiedenes

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Kerstin Bettels begrüßt die Anwesenden der Delegiertenversammlung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Einladung wurde frist- und formgerecht an die MAVen versendet.

Im Anschluss begrüßt Barbara Kreutzer die neue Assistentin in der Geschäftsstelle der DiAG MAV Daniela Wojtucki in der Delegiertenversammlung und dankt ihr für den guten Einstieg in die Arbeit der Geschäftsstelle. Daniel Wojtucki stellt sich kurz vor.

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

Es wurden keine Anträge zur Tagesordnung gestellt. Aufgrund anderer Termine von Timo Freudenberger wird der TOP 8 vorgezogen; des Weiteren werden die Berichte aus den Ausschüssen in die Auszählzeiten der Wahlgänge TOP 7 verschoben. Die Tagesordnung wird mit diesen Änderungen genehmigt.

TOP 3 Herausforderungen der Caritas in Zeiten von Fachkräftemangel Diözesan-Caritasdirektorin Dr. Marie Kajewski stellv. Diözesan-Caritasdirektor Lars Kohlenberg

Nach einer kurzen Vorstellung wendet sich Frau Dr. Kajewski dem Thema Fachkräftemangel zu. Nach einer Fachkräfteengpassanalyse der Arbeitsagentur von 2024 gibt es einen Fachkräftemangel vor allem im Bereich der Pflegeberufe, Erziehungsberufe, Heilerziehungspflege, bei medizinischen Fachangestellten, Physiotherapeuten und Ergotherapeuten. Bei weiteren 180 Berufen ist ein Engpass zeitnah zu erwarten. In den für die Caritas wichtigen Bereichen der Pflege, Erziehung und Sozialpädagogik fehlen zurzeit

133.000 Fachkräfte. Zukünftig wird der Bedarf in der Pflege allein auf 280.000 steigen., was unter anderem am Renteneintritt der „Babyboomer“-Generation liegt. Dieser strukturelle Mangel kann nicht mit kurzfristigen „Pflastern“ behoben werden. Die Unterstützung der KI kann im besten Fall ein wenig Luft für die persönliche Pflege schaffen, ist aber nicht die Lösung des Gesamtproblems.

Welche guten Argumente kann die Caritas anführen, um noch Personal zu bekommen?

- Zunächst sind die AVR ein starker Tarif für die insgesamt 740.000 Beschäftigten in der Caritas. Der dritte Weg ist die besondere Stärke dieses Tarifs, der mit guten Arbeitsbedingungen wie z.B. Entgelthöhe, Urlaubsanspruch, Flexibilität von Arbeitszeit, mobilem Arbeiten und der kirchlichen Zusatzversorgungskasse attraktive Konditionen für die Mitarbeitenden bietet. Die Eingruppierung der Pflegekräfte z.B. bietet Arbeitsbedingungen über dem branchenüblichen Durchschnitt. Das ist ein gutes Argument, um Personal zu finden und zu halten. Die AVR bieten zudem eine hohe Transparenz und Planbarkeit.
- Seit 2024 stehen Planungen zur Herabsetzung der Standards durch die öffentliche Hand im Raum. Eine hochwertige Versorgung der Menschen ist aber ein sehr hohes Gut, in allen Bereichen, für Patienten, Bewohner, Betreute und Mitarbeitende. Daher müssen die hohen Standards der Caritas erhalten bleiben. Es muss eine rote Linie geben, unter die die Angebote der Caritas nicht gehen werden. Daher wird z.B. auf Ebene der Caritas in Niedersachsen sich immer wieder in die öffentliche Debatte eingebracht und Gespräche und Verhandlungen mit der Politik geführt. Die Ausrede, dass eine besondere Situation zu Kürzungen führt, kann nicht über Jahr hingenommen werden. Pragmatismus für einen gewissen Zeitraum ist möglich, eine Absenkung der Qualitätsstandards über Jahre ist aber nicht hinzunehmen. Die Caritas setzt auf eine Fort- und Weiterentwicklung der Angebote.
- Nicht zuletzt kann die Caritas auch mit der katholischen Identität punkten. Zur neuen Grundordnung ist von der Deutschen Bischofskonferenz die Arbeitshilfe 345 erschienen, die den Einrichtungen helfen kann, ein katholisches Profil zu entwickeln oder zu stärken. Frau Dr. Kajewski zitiert aus den Zielen der Arbeitshilfe: „Insbesondere der Dienstgeber bzw. Träger hat ein Interesse, die christlichen Ziele und Werte seiner Einrichtung zu fördern. Hierzu braucht es passende Konzepte und Rahmenbedingungen, sodass Mitarbeitende sich im Kontext ihrer Tätigkeit mit diesen auseinandersetzen und identifizieren können. Damit vollzieht die neue Grundordnung einen Paradigmenwechsel im Vergleich zur Vergangenheit. Stand bisher die Person des einzelnen Mitarbeitenden – dessen Katholizität und Lebensführung – deutlicher im Vordergrund, geht es jetzt verstärkt um die Identität der jeweiligen Einrichtung, die nach innen und nach außen erkennbar werden soll.“ Die Verantwortung, die nach alter Grundordnung eher bei den Mitarbeitenden lag, ist nun klar auf die Dienstgeber übergegangen. In den Einrichtungen muss spürbar sein, dass es Caritas-Einrichtungen sind. Um Werte zu beschreiben, Leitbilder zu entwickeln, eine Feedbackkultur entstehen zu lassen oder auch Reflexionen über ethische Themen zu ermöglichen ist es unerlässlich, Geld in die Hand zu nehmen. In Identität, Kultur und Rahmenbedingungen zu investieren ist notwendig, um eine spirituelle Strahlkraft zu entwickeln und den Mitarbeitenden eine sinnstiftende Tätigkeit anzubieten.

Im Anschluss stellt sich Herr Kohlenberg kurz vor und erläutert die Arbeitsaufteilung im Vorstand des Diözesan-Caritasverbandes: Frau Dr. Kajewskis Schwerpunkt die Arbeit nach außen, also Lobbyarbeit, Verbindung zur Landespolitik etc. Der Schwerpunkt von Herrn Kohlenberg ist nach innen gerichtet, also für die Teams Finanzen, Personal, Organisation sowie für die 7 Einrichtungen des DiCVs.

Er unterstreicht die Ausführungen von Frau Dr. Kajewski, dass die Zukunftsfähigkeit der Caritas einer Sinnstiftung bedarf.

In der anschließenden Diskussion werden folgende Punkte angesprochen:

- Die MAV-Arbeit ist in den letzten Jahren immer herausfordernder geworden. Leider wird die Arbeit in manchen Einrichtungen noch zusätzlich erschwert, indem die IT-Ausstattung oder die Einrichtung einer MAV-eigenen E-Mail-Adresse gar nicht oder nur nach langwierigen Verhandlungen genehmigt werden. Auch bei der Freistellung für Schulungen oder Informationsveranstaltungen werden den MAVen oftmals Steine in den Weg gelegt. Daher ist die Frage, wie man Dienstgeber für diese Themen sensibilisieren kann. Frau Dr. Kajewski berichtet davon, dass z.B. in der Geschäftsführenden-Konferenz der OCVs und SkFs gerade die Handreichung zur Grundordnung thematisiert wird. Außerdem ist durch eine Ergänzung in der Satzung die Verantwortlichkeit des DiCVs, die Mitgliedseinrichtungen bei der Entwicklung eines christlichen Profils zu unterstützen, noch einmal gesteigert worden. Zudem wurde ein Projekt mit dem Titel Innovationsschmiede gestartet, in dem zunächst die Brennpunkte in den Einrichtungen und Diensten zusammengetragen und nach Lösungen gesucht wird. Resilienz und Agilität sollen gesteigert werden, die Handlungsfähigkeit auch unter den schwierigsten Bedingungen muss erhalten bleiben. Auch die Rolle der Führungskräfte rutscht dabei in den Fokus.
- Die AVR sind ein guter Tarif. Es wird aber wahrgenommen, dass in den Arbeitsrechtlichen Kommissionen Dienstgeber versuchen, den Tarif zu drücken. Auch in den Einrichtungen gibt es vereinzelte Dienstgeber, die zumindest bei einigen Mitarbeitenden versuchen, die Entgelte zu drücken, z.B. durch Nichtauszahlung von Praxisanleiter-Zulagen sowie Ausklammern der Jahressonderzahlung. Wie bekommt man solche Dienstgeber wieder „eingefangen“? Frau Dr. Kajewski hält hier eine umfassende Schulung der Führungskräfte in Bezug auf AVR und MAVO für notwendig. Bisher wird hier eindeutig zu wenig getan. Aus ihrer Sicht müssten solche Schulungen verpflichtend sein. Aber auch sie kann nur werbend bei den Trägern der diversen Einrichtungen dafür eintreten.
- Im Fernsehen wurde von einem Unternehmen berichtet, das Pflegekräfte aus Indien geholt hat, die hier auch gute Arbeit leisten. Das Unternehmen hat aber alle Kosten und Risiken auf die Pflegenden abgewälzt mit Schuldverschreibungen und notarieller Unterwerfung, mit einer Abschwächung des Mutterschutzes u.a. Stefan Horn in seiner Funktion als Gemeindereferent berichtet ausführlich dazu, er begleitet verschiedene Menschen aus diesem Bereich. Frau Dr. Kajewski stellt klar, dass eine Aushebelung von Arbeitnehmerrechten indiskutabel ist. Dagegen muss Lobbyarbeit betrieben werden, solche Unternehmen dürfen damit nicht durchkommen. Im Übrigen wird versucht, gekündigtes Personal von diesem Unternehmen in Caritaseinrichtungen zu übernehmen.
- Der TVÖD hatte neben der Entgeltsteigerung auch zusätzlichen Urlaub beschlossen. Dieser Teil des Beschlusses wird gerade in der Arbeitsrechtlichen Kommission verhandelt. Der Beschluss über das Entgelt wurde vorab beschlossen. Es wird die Frage nach einer 4 Tage -Woche gestellt. Das Versuchsprojekt 4-Tage-Woche ist für das Bistum Hildesheim nicht geplant. Bisher hat es solche Versuche bei der Caritas noch nicht gegeben, Frau Dr. Kajewski wird aber bei der (Arbeiterwohlfahrt) AWO nach den Ergebnissen der dort unternommenen Versuche fragen.
- Der Ausschuss Schulung und Beratung der DiAG MAV hat sich mit dem Thema gemeinsamer Schulungen für MAVen und Dienstgeber befasst. Erstes Thema könnte die neue MAVO sein, die voraussichtlich in 2026 in den Bistümern umgesetzt werden wird. Ähnliche Versuche wurden auch schon in früheren Jahren unternommen, stets mit Unterstützung des DiCV. Diese Versuche sind aber letztlich an den Einrichtungsleitungen gescheitert. Daher müsste hier gut vorgearbeitet werden, um es diesmal gelingen zu lassen.

- Der Fachkräftemangel führt in verschiedenen Einrichtungen zu einer Überbeanspruchung des vorhandenen Personals und somit zu hohen Krankenständen, die wiederum zu noch größeren Engpässen führen. Unter diesen Bedingungen ist es schwierig, noch gute Arbeit für die uns anvertrauten Menschen zu leisten. Welche Gegenmaßnahmen können zeitnah ergriffen werden?

Frau Dr. Kajewski versteht die Problematik. Sie hat erfahren, dass die Einstellung von Springerkräften eine gewissen Entlastung bringen können. Insgesamt sollte aber die Struktur jeder Einrichtung genau angeschaut werden, ob es weitere Möglichkeiten gibt, einen hohen Krankenstand zu verhindern. Mitarbeitende und Leitungen müssen gestärkt werden, um resilienter zu werden. Letztlich muss an den Ursachen gearbeitet werden und nicht nur an den Symptomen.

- Die Caritasjugendsozialarbeit in Hannover ist Ende März seitens des DiCV als Träger geschlossen worden. Dies ist sehr bedauerlich, da es wichtig ist, junge Menschen ohne Ausbildung für den Arbeitsmarkt fit zu machen.

Frau Dr. Kajewski erläutert, dass durch fehlende Refinanzierung und eine verfahrenere Situation in der CJS die Schließung die einzige Möglichkeit war. Die Aufgabe bleibt aber natürlich erhalten. Es muss geschaut werden, wie man junge Menschen unterstützen kann. Eventuell muss auch schon viel früher angesetzt werden, zum Beispiel beim Thema Einsamkeit.

- Viele ältere Mitarbeitende, die bisher auch das spirituelle der Einrichtung im Blick hatten, gehen jetzt in Rente. Es bleibt das Gefühl, dass auch das Engagement in diesem Bereich dann auf der Strecke bleibt. Hier müssen die Dienstgeber gegensteuern, um die spirituelle Strahlkraft in einer Einrichtung zu erhalten bzw. zu etablieren.

Herr Kohlenberg dankt für diesen Hinweis. Jede Einrichtung muss für sich klar haben, was das Besondere an ihr ist, wofür sie steht. Nur dann ist eine spirituelle Strahlkraft möglich. Der Fachverband der Kindertagesstätten KTK arbeitet auch gerade am Thema. Dabei geht es nicht nur um die Feiertage im Kirchenjahr und deren Umsetzung in der Einrichtung, sondern auch um die Bedarfe von Eltern oder den Umgang mit Mitarbeitenden.

- Leider gibt es Dienstgeber, die neuen Mitarbeitenden Dienstverträge vorlegen, die nicht AVR-konform sind. Diese neuen Mitarbeitenden überblicken das nicht unbedingt und unterschreiben daher in Unkenntnis diese Verträge. Die Mitarbeitervertretungen sollten die Mitarbeitenden auf die Möglichkeit einer Individualschlichtung hinweisen, wenn sie solche Verträge unterzeichnet haben. Die MAV sollte den Mitarbeitenden beraten, dieser muss allerdings den Weg zur Schlichtung selbst gehen.

Eine kirchenoberliche Genehmigung von Verträgen gibt es im Caritasbereich nur bei den Kindertagesstätten.

Kerstin Bettels dankt Frau Dr. Kajewski und Herrn Kohlenberg für ihre Ausführungen und den guten Austausch.

TOP 8 Ausblick auf das Schulungsprogramm (vorgezogen)

Rüdiger Wala und Timo Freudenberger berichten vom geplanten Schulungsprogramm für Sommer 2026 bis Ende 2027. Wegen der MAV-Wahlen wird es ein 1,5-Jahresprogramm geben. Hauptthemen werden sein:

- die neue MAVO
- Einführungs-Seminare für neue Mitarbeitervertreter:innen

Beide werben noch einmal für die mehrtägigen Seminare (3 Tage), da dort die Möglichkeiten zum kollegialen Austausch deutlich höher sind als bei Ein-Tages-Veranstaltungen.

Die Zusammenarbeit zwischen der DiAG MAV und der KAB hat sich in den letzten Jahren gut eingespielt.
Abschließend verweisen beide noch auf freie Plätze in den Seminaren des aktuellen Programms.

TOP 4 Bericht des Vorstandes der DiAG MAV (Diözesane Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen)

Kerstin Bettels berichtet

Zunächst einmal stellt sie die Besetzung der Individualschlichtungsstelle vor, das Vorgehen beim Anrufen war Thema in der letzten DV. Seinerzeit waren die Dienstgebervetreter noch nicht bekannt. Dienstgeberseite: Caritas Bereich: Barbara Marie Cromberg, CV Wolfsburg und Anja Maecklenburg DICV.

Für den Verfasste Kirchlichen Bereich: Bettina Syldatk-Kern, BGV und Pfarrer Thomas Hoffmann.

Die DIAG MAV Homepage wurde relauncht, sodass jetzt auch eine gute Darstellung auf Smartphone und Tablett erfolgt sowie auch inhaltlich angepasst. Das Anmeldeverfahren wird erneut erklärt, die Geschäftsstelle erteilt eine Freischaltung, daher bitte Klarnamen verwenden, da vorab geprüft wird, ob MAV-Mitgliedschaft besteht. Bei weiteren Fragen steht D. Wojtucki zur Verfügung.

Ebenfalls wird die IT-Struktur direkt ans Bistum angeschlossen, so gibt es daher im Laufe des Jahres eine neue Mailadresse und ggfls.. eine neue Telefonnummer.

Regelmäßig gibt es ein Gespräch mit der Bistumsleitung, vertreten durch den Generalvikar.

Ebenfalls nehmen die Caritasdirektorin und Dr. Güttler und je nach Themen weitere Bereichsleitungen teil. In diesem Gespräch baten wir um Verkürzung des Wahlzeitraumes für MAV-Wahlen und besprachen dass es erneut eine Auftaktveranstaltung für neue und wiedergewählte Mitarbeitervertreter:innen geben wird.

Unserem Anliegen für Wahlen zur Mitarbeitervertretung ein online Wahlverfahren zu ermöglichen, wurde leider nicht entsprochen. Auch haben wir die Blockaden von Schulleitungen und weiteren Dienstgebern angemahnt Freistellungen für Schulung und Informationsaustausch zu gewähren, hier wurde uns Sensibilisierung der Leitungen versprochen.

Die Vorsitzenden stellen sich bei neuen Leitungen größerer Einrichtungen vor erklären was MAV und DiAG Arbeit bedeutet und appellieren, dass Dienstgemeinschaft nur Zusammen funktioniert und erwarten, dass MAV in ihrer Arbeit unterstützt werden und dazu auch das Schulungsprogramm genutzt werden muss.

Die DiAG hat den Prozess der Neustrukturierung der jetzigen Sonder Maren begleitet, hat sie ausführlich mit der MAVO-Novelle befasst und eine Stellungnahme zum Vorschlag abgegeben. Stephan König erklärt noch einmal den Weg vom Nicht einigen können bei Angelegenheiten der MAV mit ihrem Dienstgeber bis zur Klage beim Kirchlichen Arbeitsgericht in Hamburg. Es wird Mut gemacht diesen Weg auch zu beschreiten um eine Einigung zu erzielen. Gern unterstützen die Vorstandsmitglieder und begleiten auch die Verhandlung vor Ort zur moralischen Unterstützung.

TOP 5 Neues aus der Bistums KODA (Kommission zur Ordnung des Diözesanen Arbeitsvertragsrechts)

Stefan Horn berichtet zunächst von der KODA-Wahl in 2024. Acht Mitglieder wurden wiedergewählt, zwei sind neu hinzugekommen. Die Wahlbeteiligung lag höher als bei der letzten Wahl. Es ist in diesem Jahr erstmalig gelungen, auf zwei Sitzungen mit dem Generalvikar ins Gespräch zu kommen.

Inhaltlich hat sich die KODA mit folgenden Themen befasst:

- Entgeltordnung für den Bereich der Verwaltungsangestellten von der Leitung bis zum Sekretariat: Es besteht die Hoffnung, dass im Frühjahr 2026 ein Abschluss erzielt werden kann.
- Christliches Profil: Die KODA war beratend an der Exerzitien-Ordnung beteiligt. Der Anspruch auf Exerzitien wurde von 3 Tagen pro Jahr auf 5 Tage erhöht.
- Finanzen: Frau Terhorst hat die KODA in einem ausführlichen Bericht sehr offen über die Entwicklung der Finanzen informiert.
- Die KODA stand in guten Austausch mit der Regionalkommission Nord der AK und den KODAs in Osnabrück und Vechta mit Blick auf die niedersächsischen Problematiken.

TOP 6 Informationen aus der AK (Arbeitsrechtlichen Kommission) des Deutschen Caritasverband

Gerd Kappelmann berichtet vom Tarifabschluss für die Ärzte. Im Vergleich zum Öffentlichen Dienst wurde der Beginn nach hinten verschoben. Für die anderen Mitarbeitenden war die Verschiebung geringer.

Er verabschiedet sich aus der Runde, da er Ende 2025 in den Ruhestand treten wird.

Kerstin Bettels ergänzt

Siehe Anlage

TOP 7 Wahl der Mitarbeiterseite zur Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbands e. V.

Erläuterung des Wahlverfahrens

Die Wahlleitung haben Andreas Jaschinski und Timo Becker. Sie stellen fest, dass es 24 Wahlberechtigte gibt.

• Wahlgang Bundeskommission

Es kandidieren:

Kerstin Bettels

Amparo Pedes-Blaumeise.

Die Kandidatinnen stellen sich kurz vor.

Ergebnis: Kerstin Bettels: 20 Stimmen; Amparo Pedes-Blaumeise: 4 Stimmen.

Kerstin Bettels nimmt die Wahl an.

• Wahlgang Regionalkommission

Es kandidieren:

Stefan Hundertmark

Amparo Pedes-Blaumeise.

Stefan Hundertmark stellt sich kurz vor.

Ergebnis: Stefan Hundertmark: 21 Stimmen, Amparo Pedes-Blaumeise: 2 Stimmen; eine Stimme ungültig.

Stefan Hundertmark nimmt die Wahl an.

Fortsetzung TOP 4 Berichte aus den Ausschüssen

Orts- und Kreiscaritasverbände

Timo Becker berichtet, dass im Austausch die Neuerungen im Tarif, die Hitze im Sommer und juristische Infos Hauptthemen des letzten Jahres waren.

Heime und Werkstätten

Stefan Richter berichtet von den regelmäßigen Treffen und dankt Stephan König für die Begleitung. Themen waren Dienstplanprogramme, Arbeitszeit- und Vergütungsmodelle. Stefan bedankt sich auch bei den Mitarbeitenden aus der Geschäftsstelle für die unterstützende Arbeit.

Altenhilfe

Sonja Ritthaler berichtet, dass regelmäßig hybrid getagt wird, um die Teilnehmendenzahl höher zu halten. Themen waren u.a.: Gesundheit und Krankheit, Teilberentung, digitale Patientenakte.

Krankenhäuser

Gerd Kappelmann berichtet aus dem Ausschuss der Krankenhäuser. Themen hier u.a. Arbeitszeitgesetze.

Schulen

Da Christoph Busche, der Ausschussvorsitzende, nicht anwesend sein kann, entfällt dieser Bericht.

Verfasste Kirche

Guido Hartmann berichtet von der Neuregelung für die Sonder-MAVen. Der Ausschuss hat den Prozess begleitet. Die Inkraftsetzung soll in Kürze erfolgen und dann ab den Neuwahlen gelten.

Kindertagesstätten

Peter Schmidt berichtet von den Themen der Ausschuss-Sitzungen, die regional stattfinden: Hansefit, Jobrad, Betriebliches Eingliederungsmanagement, Anrechnung von Zulagen, das Wiederaufkommen der Raucherpausen und der Generationenwechseln in den Einrichtungen.

Abschließend dankt Barbara Kreutzer Gerd Kappelmann und Stefan Richter für die langjährige Mitarbeit im Vorstand der DiAG MAV und überreicht ein Geschenk, da beide zum Ende des Jahres in den Ruhestand gehen.

Abschließend dankt Kerstin Bettels dem Wahlvorstand und den Wahlhelfern für die Vorbereitung und Durchführung der AK-Wahl.

TOP 9 Verschiedenes

Hier gab es keine Wortbeiträge.

Hildesheim, 30.09.2025

Protokoll: Michael Gardau, Barbara Kreutzer, Daniela Wojtucki